

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfa.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegstempel: Nr. 6980

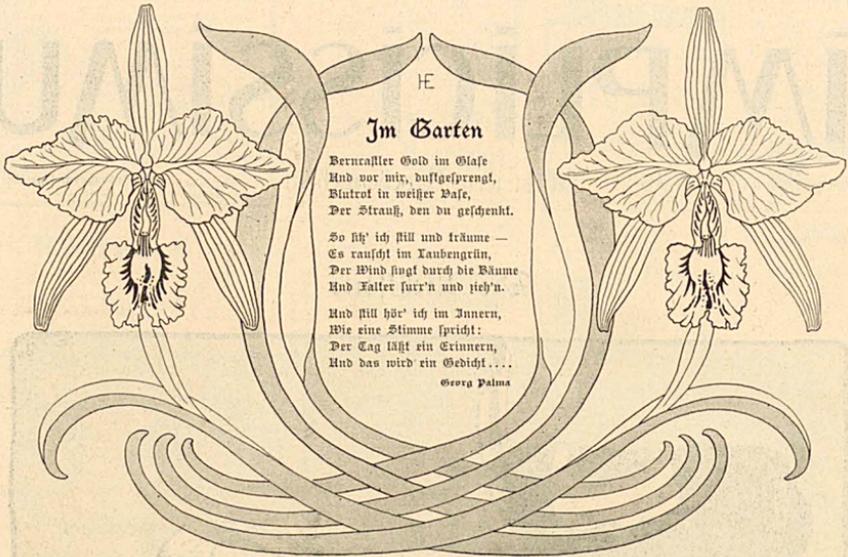
(Alle Rechte vorbehalten)

## Die Lichtseite

(Zeichnung von E. Thöny)



„Welche gehoramt, daß ich mich mit Fräulein Annette Hofenberg verlobt habe.“ — „So ja. Na, gratuliere. Was ist denn Ihr Schwieger-  
vater?“ — „Mein Schwiegervater — war Einjährig-Freiwilliger im zweiten Garde-Dragoon-Regiment, Herr Oberst.“



## Im Garten

Bercallter Gold im Glase  
Und vor mir, duftsprenge,  
Blutrot in weißer Vase,  
Der Strauß, den du geschent.

So süß ich still und träume —  
Es raucht im Taubengrün,  
Der Wind singt durch die Räume  
Und Falter surr'n und juch'n.

Und still hör' ich im Innern,  
Wie eine Stimme spricht:  
Der Tag läßt ein Erkennen,  
Und das wird ein Gedicht....

Georg Palma

## Die Amme

Von  
Elsbeth Meyer-Förster

In der Morgenämmerung, wenn ich erwache, fällt mein Blick auf die Gestalt der Amme, die über den Waschtisch gebeugt steht und im Zwieltlicht der Frühe ihre Brust mit dem Seiflappen bearbeitet —. Tropfen sie ein großes, blondes, sauberes Mädchen ist, dessen Haut von Keimlichkeit leuchtet, hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Tag und Nacht an ihrer Brust, der Quelle der Nahrung für mein Kind, herumzuwischen und zu spülen, als habe sie nicht ihr eigenes Fleisch, sondern eine von den Milchbrüsten vor sich, die sie bisher im väterlichen Stalle schuerte. — Das kommt daher, daß „die Frau Doktorin“ — meine weiße Frau — ihr aufs Schärfste all' ihre in der Frauenklinik soeben erworbenen antiseptischen Maßregeln eingepreßt hat; und mit der stumpfsinnigen Ehrfurcht der Bäuerin, deren Verstand vor den Räseln der Bildung erlärnt, befolgt Emilie in automatenhafter Gewissenhaftigkeit die geringste der ihr eingeschärften Regeln.

Ich blinze im Zwieltlicht der Morgenämmerung zu ihr hin, die, noch schlafverwirrt, mit den abgepannten Äugen zerstreute und gequälte Nachtsinn, gebulbig wie ein Kamru dort vor mir steht, und sich zum fünfstenmal in dieser einen Nacht für die Wünsche meines Kindes vorbereitet. Das quakende Stimmchen des Säuglings hat mich nur von Zeit zu Zeit so ungeschärft ermuntert, aber immer, wenn ich sah, wie aus dem Bette neben mir, wie vom Zaubersstab berührt, der Kopf des Mädchens aufsteht, gleichsam aus dem Meer des Schlafes an die Oberfläche stoßend, nur

schüttelnd und schluckend sich ermunternd, daß mir war, als müßte ich Wasser aus den wirren Haaren tröpfen sehen — da schloß ich berrührt die Augen wieder und glitt in dasfelbe Meer hinab, das sie soeben verlassen mußte. — Ich war ja so müde und schwach! War sie es vielleicht auch? Ich dachte darüber nicht nach. Ich lag Tag und Nacht in dieser stillen, müden Agonie, in der wir blutleeren Frauen so gern von unsrer Mutterarbeit ausruhen. — In dieser müden Agonie, in der wir die Amme herbeiwinken, die uns eine rasch benachrichtigte Menschenhändlerin ans Bett legt —. — In unsrer eigenen Brust sucht die Nahrung für unser Kind. Aber wir fürchten die unglückliche Mäh! —. — Meine Amme, wie sie da in der Morgenämmerung steht und sich zum fünfstenmal in dieser gequälten Nacht für mein kleines Kind vorbereitet, hat weder Haß noch Bitterkeit in ihrem Blick. Ihre Augen sind gedankenlos auf das Muster der Tapete an der Wand gerichtet, — aber in ihrem starren, dumpfen Ausdruck, in diesem seltsamen Hinbrüten liegt eine Anklage, verzweifelter und lauter als aller Haß der Welt. „Menschen, warum habt ihr mich verdammt, verflummt, daß ich nicht füble, wenn ihr mir mein Kind von der Quelle meiner Brust, von der Wärme meines Herzens, aus der Wärme meiner Augen raubt? Der Hund winnert und frucht, wenn man ihn das Neugeborene stiehlt, ich aber, Menschen, bin treulofer als der Hund, bin die Immature der gebärenden Kreatur, denn ich verstoße mit sehenden Augen mein Kind; ich bin klöder als der Blöde, tauber als der Taube und Stumme, in meine Brust senkt ihr eine gedankenlose Verbrecherfeder. Ich weiß, daß mein Kind verstmachten wird, daß es stirbt

am dünnen Kranz, an der rauhen Hand der Engelmachrin. Aber ich reißt es nicht. Ich schreie nicht mein zerretenes Kos zum Himmel, ich wehre mich nicht wie ein beschloßenes Tier gegen mein Leib — ich nehme das schöne, reichliche Geld, an dem ihr nicht in die Höhe springen laßt, wie den Hund am Zucker — und rette eure Kind.“

So spricht der Blick der Amme zu mir, obgleich er mich nicht ansieht, sondern müde und vom Schlaf bewältigt das Tapetenmuster der Wand zu entsiffern sucht. Trotzdem er dieses alles zu mir sagt, liegt ich weiter in meinem Bett, fühle meine Müdigkeit und schlummere wieder ein. Und wenn ich dies schreibe, was der Blick der Amme spricht, so ist es, als wenn jemand in Sonntagskleidern an verrockneten Graben einer Tagelöhnerin vorbeizieht und dort Vergißmeinnicht pflückt.

Ja, eine Spaziergängerin wie ihr alle im großen Elendgarten der Menschheit bin ich! Eins aber ist ein Trost, daß Blüte an fernem Himmel stehen und uns alle, wie wir da sind, und mit leben und nicht helfen und Vergißmeinnicht suchen und auf sie niederweinen — daß die Blüte uns in unsern Sonntagskleidern sammt und sonders erreichen werden — mitten auf dem Feld der armen Leute — an jenem Tage. —

Die Amme aber lächelt sanft, wenn sie mein Kindchen an der Brust hält, und wenn ich von ihrem spreche, hat sie den rubigen Blick der Menschen, die ihre Angelegenheiten geordnet und Abgethanes zu längst Abgethanem gerelst haben.

Und dankbar füttere ich sie, daß sie drall und rund und rosig wird und über ihren Arbeitsrevier ein Hauch von Wohlbehagen sich senkt.

Wie ein gut gepflegtes Kastlter geht sie ein und aus, über die Wiese des Gartens hin zum Tisch, auf dem ihre Schüsseln stehen, daß ich oft die Vorstellung habe, eine Kuh trotte dort mit sanften, ergebenen, starrenden, blauen Augen und faßt das Klingeln ihrer Schelle zu vernehmen meine.

Und eines Tages sage ich ihr:

„Dein Kind ist tot!“

„Ich sehe sie bei diesen Worten lange an. Ich bin in Positur und breite schon die Arme aus: wird das Wort sie verbrennen, ihre Leihgarnie zerreißen? Wird sie aufrufen, meinen Säugling von ihren Armen schleudern, mir, der Mutter, der Räuberin entgegen?“

Nichts von dem.

„Tot?“ sagt sie mit einer dumpfen Chréäne. Und um ihren Mund zuckt etwas wie Erleichterung.

„Ach, vielleicht war's das Beste für das arme Wurm!“

Und sie beugt sich nieder und küßt meines, das an ihren Brüsten träumt. —



## Revision

Gesprochen hat in Rennes das Kriegegericht,  
Und durch die Blätter geht ein mildes Toben.  
Auch mir gefällt der Spruch der sieben nicht,  
Ich kann die Gen'ratthochstüber nicht loben.

Doch warum grade hier so hitzig sein,  
Wozu das viele Schrei'n von fremder Schande?  
Wie mancher liegt vielleicht in Herkerpein,  
Der schuldlos ist, im eignen Vaterlande.

Steigt nieder von der Warte der Partei!  
Die Zeit ist schwanger. Was wird sie gebären?  
Aus tausend Keblen steigt ein Schmerzensschrei,  
Ein Pflschlauch weht aus hunderttausend Schwären.

Lenkt eurer Menschenliebe heißen Drang  
Nur einmal zu des Volkes Arbeitsstätten.  
Vernehmt ihr nicht von dort den lauten Klang,  
Den harten Klang von Millionen Ketten?

Was graukt euch vor den Zeichen eurer Zeit?  
Schaut dieser Zeit hinein ins tiefste Wesen,  
Dann nehmt mit ernsten Händen Maß und Scheit:  
Zu Wegebahnern seit ihr auserlesen.

Gaut an dem Weg aus harter knechtsesron,  
Der führt zu goldnen Menschheitsfeiertagen.  
Für diese große, heiß'ge Revision  
Sollt ihr des Geistes freie Waffen tragen.

Hase



## Der Militär-Komponist

(Zeichnung von E. Chéret)



E. Chéret  
99.

„It werde jetzt mal bei Waldweiden aus Siegfried vornehmen. Det könnte 'n ganz jefunden Paradeanzug abgeben.“

## Lieber Simplificissimus!

Mehrere Studenten hatten die Absicht, im nächsten Jahre zur Weltausstellung nach Paris zu reisen. Aber ihre Sammlungen floßen spärlich. Ihr Dalles war groß und ihr Durst noch größer: was sie gestern in

die gemeinsame Kasse gelegt hatten, nahmen sie heute wieder heraus. Bei ihrer letzten Sitzung fanden sie, daß noch immer nicht die Reisekosten dritter Klasse zusammen waren. Und dürsteten und sich langweilten wollten sie ohnehin auch nicht in Paris. Da kam die Erlösung aus Rennes. Um sieben Uhr wurden die Telegramme von der zweiten

Verurteilung des Kapitäns Dreyfuß in den Straßen verteilt. Um neun Uhr bereits saß die Corona zusammen und beschloß einstimmig aus Empörung über den sinnlichen Verfall Frankreichs den Reiseplan aufzugeben. Die Kasse wurde noch am selbigen Abend verossen. Mit jedem Schoppen wuchs das Rechtsgefühl. —g

## Blumenkorso

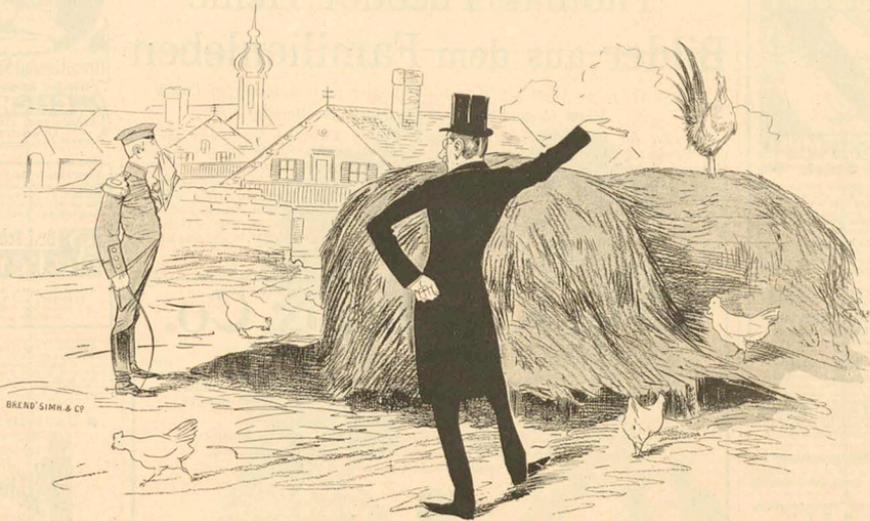
(Zeichnung von E. Hellmann)



„Liebe Gise, ich kann dir nur sagen, ich danke Gott, daß wir deine Mutter nicht mitgenommen haben. Die mit ihrem Schläfertepp hat den jungen Wagen verpfuscht.“







„Betrachten Sieheit einmal solch einen Düngerhaufen, er ist der Schatz und das Kleinod des Bauern, die breiteite Grundlage und somit ein Faktor der Standeserhaltung und eine sichere Stütze und ein weiches Ankerth des Thrones und der befestigten Ordnung!“

**13.500.000 Flaschen**  
bis jetzt  
**Consum**

**Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft**  
Gg. Kinen & Co. f.m.H.

Schulz-Mark  
**FRANKFURT a. M.**

Gegründet unter dem Protektorate der Königl.-Italien. Regierung.

Auf die Eigenthümlichkeiten und Defectivitäten:

Gloria roth	70 Pf.
Gloria weiss	70 „
Gloria extra roth	85 „
Perla d'Italia roth	100 „
Perla d'Italia weiss	100 „
Flora roth	115 „
Gianti roth	125 „
Perla Siciliana 1/2 L.	200 „
Marsala	200 „
Vermouth di Torino	200 „

habe die Aufmerksamkeit des P. r. Publikums aus dem Grunde gerührt, weil diese Weine in Verbindung mit billigen Preisen ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Man achte auf die Firma u. Schulzmarke

**Wolzogen, E. von. Das dritte Geschlecht.**  
Mit Illustrationen von H. Caspari, Preis 1.20 Bf. (geb. in gr. 1/2 Bf.)  
D. interessanteste moderne Roman u. d. Frauenfrage, Revolution sämmtlicher Tanten!  
Aufhebung gegen Nihilismus oder Dilettanz.  
Berlin 57, Siegmundstr. 3. R. Eckstein Nächst. (H. Krüger) 194

**„EXCELSIOR“, Eier-Cognac-Crème**

aus dem feinsten Ingredienz und von jahrelanger Haltbarkeit ist das beste Stärkungsmittel für Reconvalescenten, sowie das angenehmste Genussmittel für Genesende. — Besonders als Geschenk für Damen empfohlen. — 1/2 Fl. = 2.00; 1/4 Fl. = 1.00; bei Abnahme von 10 Flaschen an Wiederverkäufer Rabatt. — Vertreter gesucht.

**Stärkungsmittel „Sperma“**

krätlich empfohlen! Rationell bei vorzeitigen Schwächenständen und deren Folgen. In Form eines angenehmen Genussmittels. 1/2 Fl. = 2.00; 1/4 Fl. = 1.00. Anwendung per Nachnahme best. Porto oder vorheriger Einzahlung des Betrages an die (130)

**Apotheke von Dr. Lehnert & Backofen in Coburg.**

« Neu! » Verlangen Sie Probeheft zur Ansicht « Neu! »

ZU ERSCHEINEN BEGINNT.

**DIE KUNST**

MONATSSCHRIFT FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST

PREIS DES JAHRGANGES 24 MARK  
EINZELNE HEFTE 2 MARK 50 PFG.

INHALT DES ERSTEN HEFTES:

FRIEDRICH AUGUST VON KAULBACH  
•• MODERNE KUNST IN DARMSTADT ••  
•• ARTHUR FITZGER, AUS MEINEM LEBEN ••  
FRAUENSCHMUCK • PETER BEHRENS • FRANZÖS. SPITZEN U. STICKERIEIEN • DEUTSCHES MOBILIAR • DAS KUNSTGEWERBE IN DEN MÜNCHENER AUSSTELLUNGEN 1880 • ENGLISCHE ARCHITECTUR •

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN UND POSTANSTALTEN.  
POST-LEISTUNGSGARANTIE. IN BAYERN, WÜRTEMBERG UND ÖSTERREICH.  
MÜNCHEN: VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G.

**1300. Einjähriger-Auslaut**

W. Werderstr. f. Berlin, Sekunda, Prima, Berlin-Görlitzerberg u. Berlin-Grünau, 97. (gegenüber h. Spieg. Garten), 1890 Mainz, Bonn, Wiesbaden 8-11, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Urteil** über den letzten Werdens, Quartier, Gesellschaften aus dem Staat, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930.

**KATALOG**  
von  
**PHOTOGRAVIUREN**  
MIT 333 ABBILDUNGEN  
GEGEN EINSENDUNG  
VON BRIEFMARKEN

Preis 1 Mk. franco  
K. K. Hof-  
Buchhandlung  
W. W. W. W.  
WIEN I.  
VERLAGS-  
GEBL. 31.

Essenzreiche Nothelfer sind die ges. gesch.  
**Laut's Kartenbriefe**  
mit Bildchen und Buchstaben  
Preis 10 Pf. per Blatt. — Verlag von  
**H. Moser, Stuttgart.**  
Wiederverkäufer gesucht.

**Kleinig & Blasberg**  
Leipzig

ausgest. mit dem  
**Illustrirte Preisliste**  
über Kunst-, Porzellan- und  
Eiskr. Manufakturwaren  
Zuckerkrankheit

ausgest. mit dem  
**Illustrirte Preisliste**  
über Kunst-, Porzellan- und  
Eiskr. Manufakturwaren  
Zuckerkrankheit

Spezial-Elekt. Lehrmittel und Apparate.  
Verlag von  
H. Moser, Stuttgart.

**Zuckerkrank!**  
erhalten können aus portofrei Briefdr. über Ihre Befreiung von der  
**Zuckerkrankheit**

ausgest. mit dem  
**Illustrirte Preisliste**  
über Kunst-, Porzellan- und  
Eiskr. Manufakturwaren  
Zuckerkrankheit

Spezial-Elekt. Lehrmittel und Apparate.  
Verlag von  
H. Moser, Stuttgart.

Reichhaltigste, unübertroffene deutsche Kunstzeitschrift

**RUD. BANGEL's Gemäldesäle**  
vom 1. October d. J. ab  
Kaiserstrasse 66 (nahe dem Hauptbahnhof)  
FRANKFURT a. M.

Permanente Gemälde-Ausstellung.  
Verkauf von  
Kunstwerken älterer und moderner Meister, Antiquitäten und Kunstgegenständen. (180)



# Die jugendliche Liebhaberin

(Zeichnung von J. von Neuner)



B.S. & C.

„Nee, aber so 'ne Freidbrüderci!“ — „Da is nischt zu wullen, wenn mir de Liebe padt.“



# Statt Eisen! Statt Pepton! Statt Leberthran!

## Dr. med. Hommel's Haematogen

(concentriertes, gereinigtes Haemoglobin [D. R.-P. Nr. 81 391] 70.0. Geschmackszusätze: chem. reines Glycerin 20.0. Malagawein 10.0.)

**Organeishaltiges Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder jeden Alters wie für Erwachsene.**

**Haematogen Hommel wird mit grossem Erfolge angewandt:**

**Statt medicamentösen Eisenpräparaten**, weil es als organeishaltiges\*) diätetisches Nährmittel jahraus jahrein genommen werden kann, ohne jemals Störungen (selbst nicht im Säuglingsalter) zu verursachen.

\*) Das im Haematogen Hommel enthaltene Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel, im Gegensatz zu künstlichen anorganischen und organischen Eisenverbindungen.

**Statt Pepton, Albumose (künstlich veränderte Eiweiss-Präparate)**, weil künstliche Retorten-Verdauung gänzlich verschieden von der natürlichen Magen-Darm-Verdauung ist. Durch erstere werden zahlreiche, für die Neubildung von Blut- und Organzellen hochwichtige Keimstoffe vernichtet, welche sich im Haematogen Hommel in ihrem natürlichen, unveränderten Zustande vorfinden.

**Statt Leberthran**, weil, abgesehen von dessen widerlichem Geschmack, Haematogen Hommel dem Leberthran auch in der Wirkung überlegen ist.

**Haematogen Hommel ist von sehr angenehmem Geschmack, wird selbst vom schwächsten Magen des Säuglings wie des Greises vorzüglich vertragen, wirkt energisch appetitanregend, hebt rasch die körperlichen Kräfte und beeinflusst dadurch auch in günstigster Weise das Nervensystem.**

Nachstehend einige ärztliche Aeusserungen, soweit dies der beschränkte Raum gestattet. Literatur mit Hunderten von ärztlichen Gutachten stellen wir Interessenten gerne gratis und franco zur Verfügung.

„Dr. Hommel's Haematogen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolge angewandt. Ausser bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Convalescenz, habe ich insbesondere bei schon grösseren, hochgradig blutarmen Kindern von 6 bis 14 Jahren, u. a. bei meinen eigenen 8 jährigen Töchtern, ihr vorzügliches Präparat voll stehen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen gerade überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen.“  
(Dr. med. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Grossenhain, Sachsen.)

„Dr. Hommel's Haematogen verordne ich, seit ich mit dem Mittel so okkultante Erfolge erzielt habe, in allen Fällen von Blutarmut, Schwächezuständen und Ernährungsstörungen fast ausnahmslos mit grossem Nutzen. Besonders in der Kinderpraxis bin ich von Leberthran, Eisenpräparaten und Säureweissen ganz zurückgekommen und beschränke mich lediglich auf dieses gefeierte, prompt wirkende Präparat. Uebrigens hat es den nicht zu unterschätzenden Vorteil angenehmen Geschmacks, was ihm den Vorrang vor sämtlichen Haemoglobin-Präparaten sichert.“  
(Dr. med. Neumann, Kinderarzt in München.)

„Ich kann Ihnen nur wiederholen, dass Dr. Hommel's Haematogen speziell bei Lungenschwindsichtigen von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge war. Ich werde es gerne empfehlen, da die Empfehlung aus meiner vollen Überzeugung stammt.“  
(Sanitätstst. Dr. med. Nicolai in Gressen, Thüringen.)

„Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich seither den ausgiebigsten Gebrauch gemacht und mich von den geradezu Wunder wirkenden Eigenschaften desselben überzeugt.“  
(Dr. med. Fritz Schlinder in Greifberg, Uckermark.)

„In einem Fall von hochgradiger Bleichsucht habe ich mit Dr. Hommel's Haematogen einen glänzenden Erfolg erzielt, nachdem alle andern Mittel versagt hatten. Der Erfolg war so prägnant, als bereits bei der betr. Patientin sich chronischer Lunzuspneitzkatarrh eingestellt hatte. Auch dieser ist völlig nach Gebrauch von Haematogen beseitigt.“  
(Dr. med. Carl Schröder in Calbe a. M., Prov. Sachsen.)

„In den von mir beobachteten Fällen erwies sich ihr Präparat als ausgezeichnete Blutbildner und Appetitregler. Ich habe es oft nach schweren Meteorismen und andern Bluterkrankungen, sowie auch bei Blutarmit und Bleichsucht, bei allgemeiner Schwäche und in der Convalescenz angewandt und ich konnte in allen Fällen rasch die Besserung der Blutbeschaffenheit, ja geradezu ein Aufblühen der früher Herabgekommenen konstatieren. Bisher hat mich Dr. Hommel's Haematogen in keinem Falle im Stich gelassen.“  
(Dr. med. Julius Bräns in Wien.)

„Asserodentlich ist die Augenprüfung, was der Erfolg bei einer hochgradig blutarmen Frau, die nach wöchentlichem Gebrauch von Dr. Hommel's Haematogen kaum mehr zu erkennen war. Ich bin von der Vorzüglichkeit dieses Mittels sehr überzeugt und werde dasselbe in geeigneten Fällen stets anwenden.“  
(Dr. med. Joseph Wohlgenuth in Abtenau, Ober-Oesterreich.)

### Warnung vor Fälschung! Wegen im Handel befindlicher Fälschungen und Nachahmungen Dr. Hommel's Haematogen.

unseres Präparates unter ähnlich klingenden Namen, verlange man ausdrücklich

„Teile Ihnen andurch mit, dass Dr. Hommel's Haematogen viel von mir beobachtet. Verdauungsstörungen nach Darreichung des Mittels habe ich nie herabgesehen. Besonders möchte ich eines Falles erwähnen: es handelte sich um eine nach vorausgegangenen Unterleibsentzündungen sehr heruntergekommene, blutarme, völlig appetitlose Dame; diese hat nach zweimonatlichem Gebrauche von Haematogen 14 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“  
(Dr. med. Emil Meyer in Bad Grund i. Harz, Prov. Hannover.)

„Obschon ich eigentlich Aversion gegen die Unzahl neuer Präparate habe, hatte ich doch einmal in einem verewelten Fall, wo ich kaum noch wusste, was vorzugehen, Dr. Hommel's Haematogen verschrieben. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Ich schickte das Haematogen sehr und verordnete es im Wochenbett, bei verschiedenen Magen- und Darmaffektionen, wie bei allgemeinen Schwächezuständen. Nach meinen Erfahrungen wirkt es bei Frauen und jungen Mädchen ganz besonders gut.“  
(Dr. med. Bose in Neuhaldensleben.)

„Ich habe Dr. Hommel's Haematogen vielfach angewandt und finde es bei Blutarmut und vor allem bei beginnender Schwindsucht; in den Anfangsstadien der Tuberculose verwende ich das Mittel.“  
(Dr. med. Baer, Distriktsarzt in Oberdorf, Würtberg.)

„Von Dr. Hommel's Haematogen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungenschwindsucht, wo der Appetit völlig darniederlag und ich schon viele Stomachica erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das allgemeine Befinden sehr. Ausgezeichnete Resultate sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verdauungsstörungen grosse Schwäche eingetreten war.“  
(Dr. med. Egehoff in Kelkheim a. Taunus.)

„Ich halte Dr. Hommel's Haematogen für eine bisher unerreichte Leistung auf dem Gebiete der Ernährungs- und namentlich Reconvalescenzbehandlung.“  
(Dr. med. Steinhilber, Spezialist für Lungenerkrank. in Berlin.)

„Dr. Hommel's Haematogen ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetztzeit und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisen-therapie gegeben.“  
(Dr. med. Sinapius in Nörbren, Pommern.)

„Ihr Haematogen hat in einem Falle von hartnäckiger Rachitis bei einem zweijährigen Kinde vortrefflich gewirkt. Das Kind, welches vordem nicht gehen konnte, begann schon nach Verbrauch einer Flasche zu laufen und sein Schwächezustand besserte sich während des Gebrauches.“  
(Dr. med. Merten in Berlin.)

„Ueber Dr. Hommel's Haematogen muss ich meine rückhaltlose Anerkennung aussprechen. Besonders in der Kinderpraxis habe ich glänzende Resultate damit erzielt. In dem ersten Versuche, den ich mit dem Präparat machte, handelte es sich um ein 7jähriges Kind, welches infolge eines schweren, langwierigen Darmkatarrhs, während dessen es überhaupt ohne ärztliche Behandlung gelieben, zum Skelet abgemagert war und in diesem geradezu entsetzlichen Zustande zu mir gebracht wurde. Ich hatte nicht die geringste Hoffnung, das Kind an Leben zu erhalten. Eigentlich nur, um etwas zu thun, liess ich das Kind täglich zwei Theelöffel Haematogen in der Milch nehmen. Nach Verbrauch einer Flasche war das Kind nicht wieder zu erkennen, der Lust war geradezu verblüffend.“  
(Dr. med. Waldemar Lust in Murovna-Gossin, Polen.)

„Ihr Präparat, Dr. Hommel's Haematogen ist ein wahrhaft Wunder wirkendes Mittel. Ich benütze es auch bei meinen eigenen Kindern.“  
(Dr. med. Mark in Lemberg.)

„Ich habe mit Dr. Hommel's Haematogen die besten Erfolge, sowohl in meiner Privatpraxis, als auch in der Praxis als Bahnarzt der k. k. österr. Staatsbahnen erzielt. Besonders hat es sich bewährt im Stadium der Reconvalescenz nach Scharlach, mit starken Stoffverlusten einhergehenden Krankheiten, als ein eminent appetit erregendes und kräftigendes Mittel. Ausgezeichnete Dienste leistete es mir auch bei bleichsüchtigen und blutarmen Mädchen und bei schwächlichen, rachitischen Kindern, welche keinen Leberthran vertragen, das Haematogen hingegen seines ausgezeichneten Geschmacks wegen sehr gerne nahmen.“  
(Dr. med. M. Mergler in Wien.)

„Was mir an der Wirkung von Dr. Hommel's Haematogen besonders aufgefallen war, die in allen Fällen eingetretene, stark Appetit anregende Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesamten Organismus.“  
(Dr. med. Obergeld in Köln a. Rh.)

**Preis pro Flasche (250 gr) Mk. 3.—. In Oesterreich-Ungarn fl. 2.— ö. W.**

Dépôts in allen Apotheken und Droguerien.

**Nicolay & Co.,** { Hanau a. Main.  
Zürich.  
London, E. C., 36 & 36 a, St. Andrew's Hill.

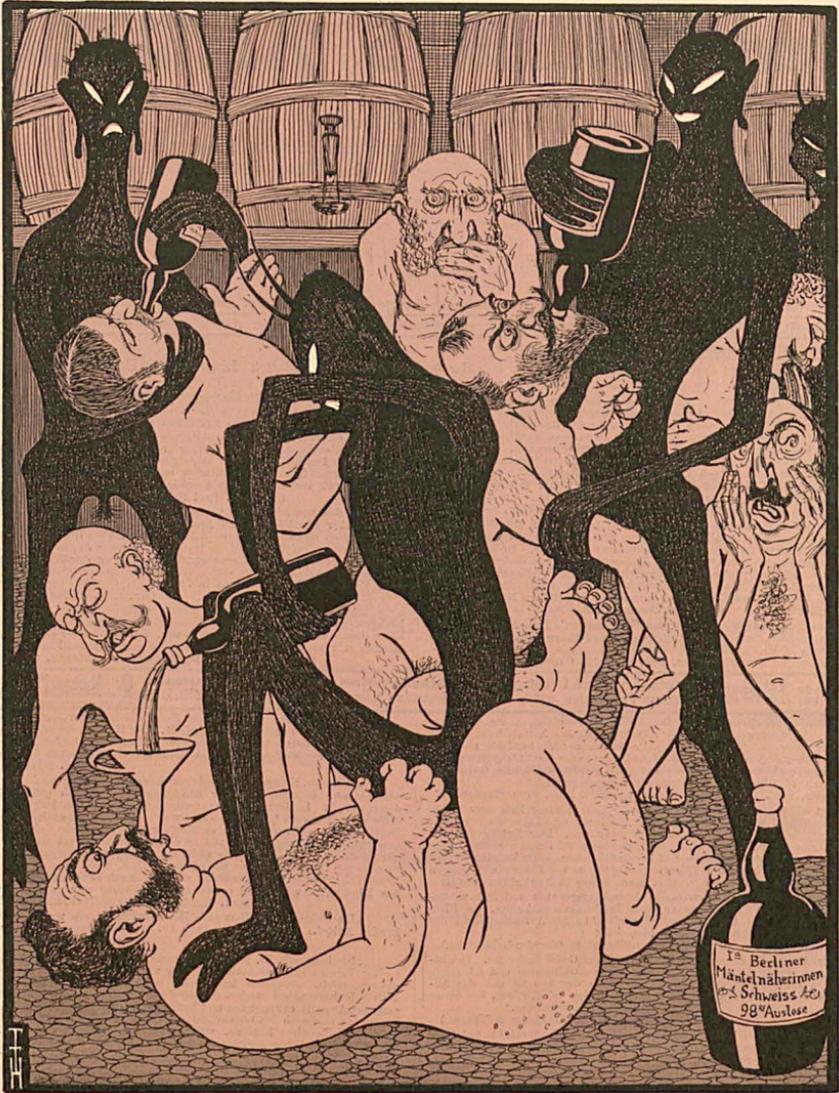
**Vertretung für Nordamerika: Lehn & Fink, William Street 128, New York.**

Verantwortlich: für die Redaktion Dr. Reinhold Gehrke; für den Inseratenteil F. Kuhlhardt, beide in München.

Druck von Ribbert Langen, München. — Redaktion und Expedition: München, Schaffstraße 4. — Druck von Streder & Schröder in Stuttgart.

# Vergeltung

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



BRENDAMOUR, SIMHART & C<sup>O</sup>.

Eine uralte germanische Volksfage erzählt: „Der Schweiß der Mäntelnäherinnen fließt in die Hölle. Dort wird er gesammelt, und die verstorbenen Befizer der großen Konfektions- und Warenhäuser müssen ihn behändig trinken.“